

Der Schiedsrichter-Funktionär

Fritz Sieger aus Dundenheim (1920–1991)

Von Uwe Schellinger

Abb.:

Über Schiedsrichter¹ im Fußball herrscht gemeinhin die Meinung, dass sie gerade dann am besten und wirkungsvollsten agieren, wenn man ihre Mitwirkung am Spielgeschehen gar nicht bemerkt. Tatsächlich stellen die Schiedsrichter innerhalb des Fußballbetriebs nicht unbedingt die am meisten beachtete Akteursgruppe dar, obwohl ohne ihre Leitungsrolle kaum ein offizielles Fußballspiel durchgeführt werden kann. Gleichermassen verhält es sich mit der Präsenz von Schiedsrichtern in fußballgeschichtlichen Rückblicken oder Analysen. Während über Spieler und Trainer mittlerweile eine Vielzahl von mehr oder weniger seriösen historischen Darstellungen vorliegt, lässt sich das über die Gruppe der Schiedsrichter nicht behaupten. Außer vereinzelt autobiographischen oder journalistischen Werken zu Schiedsrichtern² liegen so gut wie keine Darstellungen zur Geschichte der Schiedsrichter im Fußball vor. Lässt sich das für die Fußballgeschichtsschreibung generell feststellen³, wird man in der sportgeschichtlich orientierten Regionalgeschichte, zumal in der Ortenau⁴, ein vollständiges Fehlen von Darstellungen zu Schiedsrichtern im Fußball feststellen müssen. Der folgende kurze Abriss zum Schiedsrichter-Funktionär Fritz Sieger kann deshalb nur ein erster textlicher Anpfiff für zukünftige angemessenere Wahrnehmung der Schiedsrichter in der (regionalen) Fußballgeschichte sein.⁵

Fritz Sieger aus Dundenheim war eine der prägendsten Personen im regionalen Schiedsrichterwesen und somit des organisierten Fußballsports in Südbaden überhaupt. Wie bei Schiedsrichtern üblich,

¹ Das Folgende gilt selbstverständliche ebenso für weibliche Schiedsrichterinnen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird hier jedoch durchgängig der Begriff „Schiedsrichter“ verwendet.

² Vgl. Pierluigi COLLINA, *Meine Regeln des Spiels: Was mich*

der Fußball über das Leben lehrte, Hamburg 2003; Babak RAFATI, *Ich pfeife auf den Tod! Wie mich der Fußball fast das Leben kostete*, München 2014; Christoph SCHRÖDER, *Ich pfeife! Aus dem Leben eines Amateurschiedsrichters*, Stuttgart 2015.

³ Siehe als Ausnahme: Erik

EGGERS, *Publizist, Journalist, Geschichtenerzähler: Der Funktionär und Schiedsrichter Carl Koppehel als Lehrstück der deutschen Fußballhistoriographie*, in: Markwart HERZOG (Hrsg.): *Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus: Alltag, Medien, Künste, Stars*, Stuttgart

wirkte Sieger in der Regel dabei zu-
meist zurückhaltend und im Hinter-
grund.

Geboren wurde Fritz Sieger am 8.
März 1920 in Dundenheim. Wo Sieger
als Kind oder Jugendlicher mit dem
Fußballspielen begann, ist unbekannt.
In der Nachkriegszeit hat er sich dem
1946 gegründeten Sportverein Dun-
denheim angeschlossen.⁶ Beruflich
war Sieger als Bankvorstand tätig.
Deshalb lebte er aufgrund seiner be-
ruflichen Tätigkeit zeitweise mit sei-
ner Familie (Ehefrau Annemarie geb.
Kanstinger, Tochter Heidrun) in Has-
lach.

Bis ins Jahr 1959 spielte Fritz Sie-
ger selbst aktiv Fußball. Schon seit
1956 betätigte er sich gleichzeitig als
Schiedsrichter für seinen Heimat-
verein SV Dundenheim. Nach Be-
endigung der Laufbahn als Spieler
blieb er seinem Sport treu und agierte
weiterhin als Schiedsrichter. Gleich-
zeitig übernahm er schon früh auch
Funktionärsaufgaben im Schiedsrichter-
wesen und war zunächst von 1959 bis
1964 Stellvertreter der Schiedsrichter-
Obmannschaft im Fußballbezirk Offen-
burg. 1964 wurde Sieger zum Stellvertre-
tenden Schiedsrichter-Obmann des
Südbadischen Fußballverbands e.V. (SBFV)
ernannt.

Dieses Amt übte er danach 25 Jahre bis
ins Jahr 1989 aus und unterstützte
in dieser Funktion zudem als Schriftführer
und Spiele-Einteiler die jeweiligen
Obmänner (zunächst bis 1984 Werner
Leonhard, danach Rolf Maier).



Fritz Sieger (1920–
1991) (privat)

2008, S. 195–214.

⁴ Siehe allgemein Uwe SCHELLINGER, Sportgeschichte in der Ortenau, in: Die Ortenau 86 (2006) S. 523–540.

⁵ Für Auskünfte zu Fritz Sieger danke ich seiner Tochter Heidrun Sieger (Weil am Rhein). Informative Mitteilungen und

Unterlagen steuerte weiterhin der Bezirksvorsitzende des Fußballbezirks Offenburg, Manfred Müller (Ichenheim), bei, dem ich ebenso für seine Unterstützung danke wie Thorsten Kratzner vom Südbadischen Fußballverband e.V. (SBFV) für seine Auskünfte.

⁶ Die seit 1979 mit den Sportfreunden Ichenheim kooperierende Fußballabteilung des SV Dundenheim hat sich 2010 aufgelöst. Es liegt keine historische Darstellung zur Geschichte des Heimatvereins von Fritz Sieger vor, vgl. Vereinsakte in: Staatsarchiv Freiburg, U 303/1 Nr. 121.

Der Verbands-Schiedsrichter-Ausschuss (VSA) als wichtiges Gremium des Südbadischen Fußballverbands e.V. (SBFV)⁷ war (und ist) laut der „Schiedsrichterordnung“ des SBFV zuständig für a) die Einteilung der Schiedsrichter zu Spielleitungen, b) die Einteilung der Schiedsrichter in Leistungsklassen, c) die Ahnungsbefugnisse gegen einzelne Schiedsrichter, d) die Aus- und Fortbildung der Schiedsrichter, e) die Prüfung und Anerkennung der Schiedsrichter und f) die Beobachtung der Schiedsrichter bei ihrer Tätigkeit.⁸ Der Schiedsrichterausschuss koordiniert die Schiedsrichter-Lehrgänge, er gibt Anordnung von höheren Stellen, z.B. innerhalb des DFB zur Regelkunde, an die Schiedsrichter im Verbandsbereich weiter. Schließlich gilt es auch, die Vereine anzuhalten, ihr Soll an Schiedsrichtern zu stellen und bei der Nichterfüllung Sanktionen zu erteilen.

Um alle diese vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können, war ein ausführliches Sitzungsaufkommen der beteiligten Verbandsmitarbeiter notwendig. Fritz Sieger bereitete seit 1964 als Schriftführer in der Regel die zahlreichen turnusmäßigen Sitzungen des Verbandsschiedsrichterausschusses sorgfältig vor und als Protokollant ausführlich nach. Zudem hatte er zusammen mit dem Obmann als „Spiele-Einteiler“ eine ebenso verantwortungsvolle wie zeitaufwändige Aufgabe.

Diese ehrenamtlichen Arbeiten erledigte Fritz Sieger stets auf sorgfältigste Weise, so dass SBFV-Schiedsrichter-Obmann Walter Leonhard schon 1975 lobend erwähnte: „Als Schriftführer im VSA hat er sich hervorragend bewährt. Sein Einsatz im Schiedsrichter-Wesen ist vorbildlich.“⁹

Sieger war insbesondere eine solide Dokumentation der Arbeit des Verbandsschiedsrichterausschusses ein großes Anliegen. Es ist ihm daher zu verdanken, dass die Aktenlage zum Schiedsrichterausschuss mit Abstand die kompakteste Überlieferung innerhalb des Archivs des Südbadischen Fußballverbands enthält. Fritz Sieger hat die Unterlagen, insbesondere die von ihm erstellten, meist ausführlichen Ergebnisprotokolle des Verbandsschiedsrichterausschusses,

⁷ Der Verbandsschiedsrichter-ausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer als Stellvertreter, dem Verbandslehrwart, dem Beisitzer für das Beobachtungswesen, den Schiedsrichterobleuten der einzelnen Bezirke und

dem Verbandsspielausschussvorsitzenden.

⁸ Siehe Südbadischer Fußballverband e.V., Satzung und Ordnungen (Ausgabe Dezember 1986), Freiburg o.J. (vermutlich 1986), 53-58. Die Broschüre „Sat-

zung und Ordnungen“ wurde immer wieder neu aufgelegt. Zum Schiedsrichterwesen im Südbadischen Fußballverband siehe: Manfred BILLER, Verband-Schiedsrichter- Ausschuss. Von den Anfängen 1948 bis ins heutige Jahr 1998, in: Südbadischer

sorgfältig gesammelt und regelmäßig an die Verbandsgeschäftsstelle in Freiburg abgeliefert und damit eine dichte Überlieferung gewährleistet.¹⁰ Weitere Forschungen zur Geschichte des Fußballs in Südbaden und insbesondere zur Rolle der Schiedsrichter dürften demzufolge erheblich von Fritz Siegers Arbeit profitieren.

Dem Schiedsrichter-Funktionär Fritz Sieger wurde während seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit mehrfach die besondere Anerkennung seiner Fußballfreunde zuteil. Er wurde mit sämtlichen Ehrungen gewürdigt, die der Südbadische Fußballverband verdienten Mitarbeitern verleihen kann. 1970 bekam Sieger die Ehrennadel des Verbands, 1975 folgte die Auszeichnung mit der Silbernen Verbandsehrennadel, 1982 erhielt Sieger schließlich die Goldene Verbandsehrennadel. 1977 ernannten ihn seine Schiedsrichterkollegen zum Ehrenmitglied der Schiedsrichtervereinigung. 1980 wurde Sieger auf Antrag des Südbadischen Fußballverbands die Verdienstnadel des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) verliehen.

Die gesundheitlichen Folgen eines schweren, unverschuldeten Verkehrsunfalls – der ihm im Oktober 1988 während seiner Tätigkeit im Schiedsrichter-Ehrenamt zustieß – zwangen Fritz Sieger dazu, bald danach seine aktiven Ämter im SBFV niederzulegen.

Fritz Sieger verstarb, durch die Folgen des Unfalls ohnehin geschwächt, an den Folgen einer weiteren schweren Krankheit am 22. August 1991 in Neuried-Dundenheim.

Es steht außer Frage, dass gerade der Amateursport grundlegend von der Arbeit engagierter Funktionäre wie Fritz Sieger profitiert und ohne deren Einsatz letztlich nicht zu denken ist. Das gilt nicht nur für den Fußball, sondern für den Sport allgemein.¹¹ Demzufolge sollte sich auch die sportgeschichtliche Forschung weit mehr als bisher geschehen dieser Gruppe von Akteuren widmen, die allerdings auf den ersten Blick in der Regel weniger Glanz versprühen als charismatische Trainer, vermögende Mäzene oder mit exorbitanten Ablössummen abgeworbene Wunderstürmer.

Fußballverband e.V. (Hrsg.), 50 Jahre Südbadischer Fußballverband 1948-1998, Freiburg 1998, S. 156-157. Eine über diesen kurzen Festschrift-Beitrag hinausgehende historisch fundierte Darstellung des südbadischen Schiedsrichterwesens existiert

nicht.

⁹ „Antrag auf Verleihung einer Verbandsehrung [für Fritz Sieger] vom 22.2.1975“ (Unterlagen Bezirksvorsitzender Manfred Müller).

¹⁰ Siehe Staatsarchiv Freiburg, U 303/1 Nr. 824, Nr. 825; Nr. 848.

¹¹ Zum dörflichen Fußball siehe beispielhaft Uwe Schellinger, Das kleine „Wunder von Friesenheim“: Fußballgeschichte und Dorfgeschichte 1953 bis 1963, in: Die Ortenau 89 (2009), S. 237-266, bes. S. 250-252.